

Betreff: Fwd: GEJ.08_119: Über Wohltaten: die Kunst Gutes zu erweisen

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 29.07.2012 16:24

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_119: Über Wohltaten: die Kunst Gutes zu erweisen

Datum:Fri, 27 Jul 2012 05:52:37 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

nach einem sehr reichhaltigen Mittagssmahl in einem vornehmen Speisesaal des alten Gebäudekomplexes, der seit Generationen als Herberge an der Heerstraße von Bethlehem nach Jerusalem dient (siehe das Kapitel 118), wünscht nun Jesus mit den beiden Menschen (der alten Mutter und dem treuen Knecht) zu reden, die Er von schweren Krankheiten befreit hat (Kapitel 119).

[GEJ.08_119,01] Sagte Ich: „Ja, ja, Ich weiß es nun schon, was du vor allem möchtest! Lasse jetzt nur deine Mutter, dein Weib, deine Kinder und auch deinen Knecht zu Mir kommen, doch von dem Besonderen, was du von Mir weißt (dass Jesus Gott der Herr ist), künde ihnen noch nichts! Wenn Ich aber gen Abend von hier wieder werde abgereist sein, dann kannst du ihnen je nach ihrer Fassungsfähigkeit auch die Hauptsache verkünden und ihnen sagen, daß alle, die an Mich glauben, Meine Gebote halten aus innigster Liebe zu Mir und also die Nächsten als Arme und Hilfsbedürftige lieben mit Rat und Tat, das ewige Leben haben werden in Meinem Reiche, das keinen Anfang und kein Ende hat. Und nun gehe und bringe sie hierher!“

[GEJ.08_119,02] Hierauf ging der Wirt und brachte alsbald all die Seinen in den Speisesaal und stellte sie Mir vor, dabei zu den Seinigen sagend: „Vor diesem wahrsten Heiland aller Heilande der Welt verbeugt euch tief, und danket Ihm allein für die uns erwiesene übergroße und mit allen Schätzen der ganzen Welt nie bezahlbare Wohltat und Gnade!“

[GEJ.08_119,03] Die Kinder und das Weib kannten Mich wohl ohnehin schon und nahten sich Mir alsogleich auf eine ehrfurchtsvoll freundlichste Weise und priesen Gott, daß Er einem Menschen solch wahrhaft göttliche Macht verliehen habe. Die geheilte Mutter und der geheilte Knecht aber überboten sich ordentlich an Dankes- und Lobesbezeugungen, die sie mit Worten und Gebärden ausdrückten.

[GEJ.08_119,04] Ich aber sagte zu ihnen: „Danken für eine empfangene Wohltat ist schön, recht und billig; denn man ist dem, der einem Liebe bezeigt hat, auch wieder alle Liebe und Freundschaft schuldig. Aber es ist das eben keine zu große Kunst im Leben; die größere und verdienstlichere Kunst des Lebens ist: die Gebote Gottes halten; die größte und am meisten verdienstliche Kunst im Leben aber ist: allen seinen Feinden von Herzen vergeben, denen, die uns Arges wünschen, wollen und auch tun, dagegen wo möglich Gutes erweisen und für die beten und sie segnen, die uns hassen und fluchen.

[GEJ.08_119,05] Wer das tut, der sammelt bessernde Glühkohlen über den Häuptern seiner Feinde, macht sie am ehesten zu seinen reumütigen Freunden, und er selbst hat dadurch für alle seine Sünden von und vor Mir die vollkommenste Nachlassung und ist schon auf Erden den Engeln Gottes gleich.

Mit **"bessernden Glühkohlen"** kann das Alte und Schädliche versengt und dadurch beseitigt werden. So können auch Schmerzen des Leibes wie Glühkohlen sein, mit denen Verhärtetes und Schädliches "ausgebrannt" wird.

[GEJ.08_119,06] Tut auch ihr desgleichen, so wird Gottes Gnade und Segen nie von eurem Hause und von euch weichen!

Das ist der Rat von Jesus an die beiden von schwerer Krankheit Geheilten und alle Anwesenden.

[GEJ.08_119,07] So ihr aber schon Gelder darleihet, da leihet sie auch den Armen, die es euch nicht wieder mit Wucher (Zinsen) zurückzahlen können, so werdet ihr dafür die Zinsen (Belohnung; hier geistige Belohnung) als einen großen Schatz im Himmel finden!

[GEJ.08_119,08] Wenn ihr diesem oder jenem eine Wohltat erweist, da machet es nicht also, daß dann ein anderer, der's tun kann, es euch ersetze entweder durch ihm auferlegte größere Zinsen oder durch Verminderung des Liedlohnes (Liedlohn = vorrangig zu erfüllende Verpflichtung) bei denen, die genötigt sind, euch zu dienen, sondern was ihr Gutes tut den Armen, das tut aus Liebe zu Gott und zum Nächsten frei, so werdet ihr den Ersatz im Himmel finden!"

Wenn man jemandem etwas Gutes getan hat, darf man ihm im Gegenzug nicht das kürzen, was ihm durch seine Leistung aus anderen Gründen zusteht. Ein Liedlohn ist z.B. der Tageslohn eines Arbeiters. Tut man dem Arbeiter etwas Gutes, dann darf man ihm seinen Lohn nicht kürzen. Eine gute Tat (ein Entgegenkommen) soll nicht mit den Leistungen verrechnet werden, die der erbracht hat, dem man Gutes tut. Die gute Tat des Arbeitgebers (Dienstherrn) an seinem Arbeiter soll nicht mit einer Lohnkürzung der Arbeit ausgeglichen werden, die sich dieser Arbeiter verdient hat. Diese Sachverhalte sind zu trennen, dürfen nicht verrechnet (gegengerechnet) werden.

Wohltaten sollen ohne jede Berechnung, ohne jede Absicht auf Entlohnung der guten Tat gegeben werden. Wohltaten sollen in völliger Selbstlosigkeit getan werden.

[GEJ.08_119,09] So da manchmal kommen unfruchtbare Jahre, da werdet nicht karger, verkauftet euer Korn nicht teurer, backt das Brot nicht kleiner und schlechter, und vermindert den Liedlohn des Arbeiters (vereinbarter Lohn) nicht, so werdet ihr darum allen Segen von oben haben!

[GEJ.08_119,10] Aber so ihr in den Notzeiten karget (knausert = Kürzungen vornehmt, Verpflichtungen verkürzt) gegen eure Nächsten, da wird auch Gott kargen mit Seinem Segen über eure Felder, Weinberge und Herden, und ihr werdet euch dadurch wenig Schätze im Himmel sammeln. Das merket euch wohl und handelt danach ohne Bedenken, und ihr werdet für zeitlich und ewig des Segens in Hülle und Fülle haben!"

Wer in Notzeiten, die auch ihn betreffen, seiner vor der Notzeit eingegangenen Verpflichtung nicht im vollem Umfang nachkommen will (seine Verpflichtung verringern will), mit dem wird auch Gott "kargen" (Kürzungen vornehmen).

Wer z.B. seine Nächstenliebe kürzt (vermindert), weil es für ihn eigene berechnete weltliche Gründe dafür gibt, der wird auch von Gott weniger Liebe erfahren, denn die Ordnung Gottes gibt jedem das, was ihm gebührt. Die gerechte Entlohnung gilt auch bei Gott: aus Eigeninteresse verkürzte Nächstenliebe führt zu weniger (verkürztem = kargem) Segen bei Gott.

[GEJ.08_119,11] Als Ich dieser Familie solches gesagt und angeraten hatte, da sagte nach einer Weile der Wirt selbst: „Ja, ja, vor den Augen des allsehenden Geistes aus Gott bleibt nichts, auch nicht das Allgeringste verborgen!

[GEJ.08_119,12] Es ist bei uns und in meinem Hause das seit jeher der Brauch gewesen, also zu sagen und auch also zu handeln: ‚Tue jedermann Gutes, so es ihm not tut; aber vergiß dabei deinen eigenen Vorteil nicht!‘ Ich aber sehe es nun in Deinem Lichte, o Herr und Meister, daß diese Denkungs- und Handlungsweise durchaus nicht der göttlichen Ordnung gemäß ist, und so werde ich auch da in der nächsten Folge eine ganz andere Ordnung einführen. Ich werde zwar noch dann und wann mein Geld jemandem, so er dessen bedarf, gegen gesetzlich mäßige Zinsen darleihen; aber so da jemand kommen wird, der Mir auch keine Zinsen zahlen kann, und mir wird bekannt sein, daß er wirklich in einer Not steckt, so werde ich ihm auch zu jeder Zeit das Nötigste ohne Zinsen darleihen und im äußersten Notfalle auch

schenken. Feinde zähle (habe) ich wohl gar sehr wenige und habe ihnen daher denn auch wenig zu vergeben. Sollte ich aber, was nicht für uns vorauszusehen ist, in der Folge welche bekommen, so werde ich mit ihnen also verfahren, wie Du es nun uns allen angeraten hast!

Der Wirt hat erkannt, wie bedeutend es ist, sich selbst treu zu bleiben, auch in eigenen Notzeiten. Durch eine eigene Notlage soll die Verpflichtung gegenüber den Mitmenschen nicht verkürzt (geschmälert) werden.

Jesus vertieft und ergänzt nun Seine Belehrung über die rechte Art, Wohltaten zu geben, durch Ausführungen über die rechte **Nächstenliebe**.

Siehe hierzu das folgende Kapitel 120 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch Lorber.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5157 - Ausgabedatum: 26.07.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5161 - Ausgabedatum: 28.07.2012